



50.

Gemeindeblatt

Jubiläumsausgabe

April/Juni 1989

Auflage 60 Stück

Kirche Jesu Christi der Heiligen d. Letzten Tage

Gmunden – Ebensee, – ein Erlebnis!

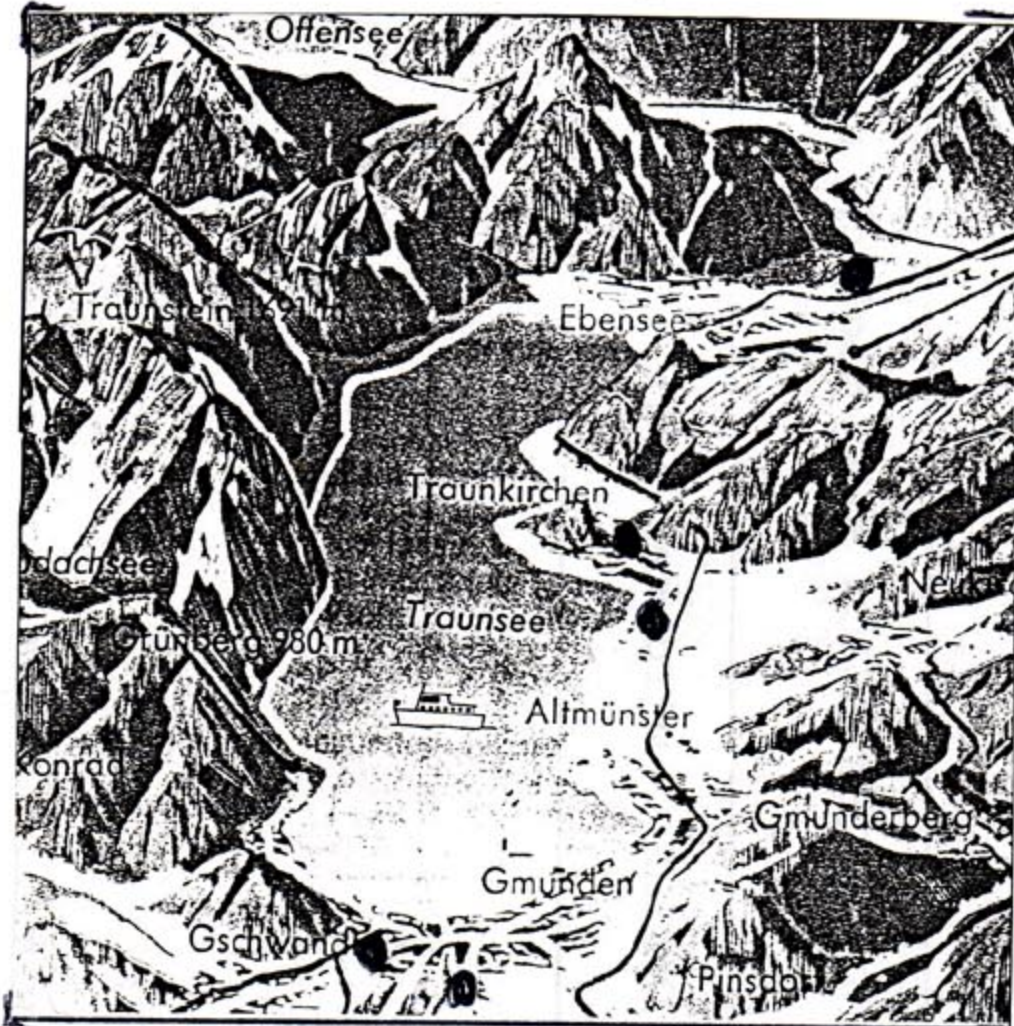


Verantw.: Präs. Günther Eidher, 4622 Eggendorf, Hueb 18, 07228/302
Gestalt.: Ält. Johann Darhuber, 4600 Wels, Pühlh. Weg 1, - 43045

"O ihr Bergeshöhn,
die so stolz und schön
hoch erglänzen
im sonnigen Schein".

Ga, 25.2.1989

Heimlehrbesuch im Salzkammergut HL: Ed. Gappmaier / G. Darchuber in Gmunden, Traunkirchen u. Ebensee



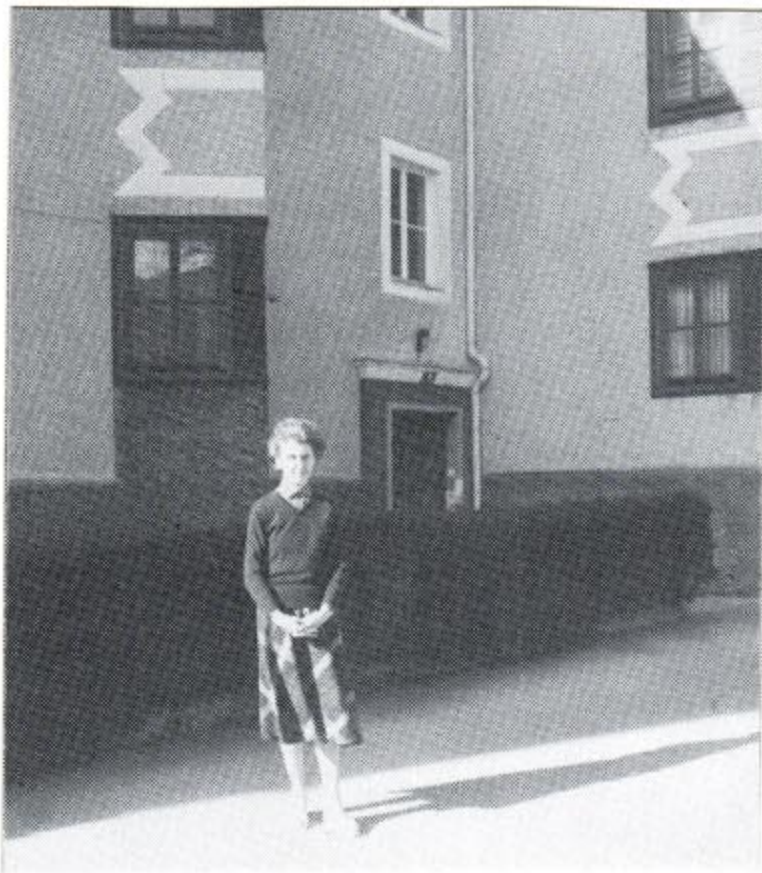
Gerne hab' ich mich bereit erklärt als mich Br. Gappmaier fragte - ob ich ihn nicht als Heimlehrpartner an Stelle seiner Frau (die sich z.Zt. bereits in den USA befand), begleiten möchte; dies umsomehr, da sich ein herrlicher Vorfrühlings- tag anbahnte und ich neben unseren Freunden und Geschwistern auch wieder meine Geburts-u. Lieblingsstadt G m u n d e n sehen konnte.

Von der Autobahn aus Richtung Satt- ledt kommend, galt unser erster Be- such Eva Maria O r t n e r, ober- halb der Stadt am Kalvarienberg. Nach einem aufbauenden Gespräch ver- ließen wir das gastliche Haus und fuhren talwärts zum Gestade des Traunsees. Hier erwartete uns ein seltenes Naturschauspiel. Hoch gin- gen die Wogen, aufgepeitscht durch den, von den Bootsfahrern gefürchte- ten Viechtauerwind, die sich tosend an der Kai-Mauer der Esplanade bra- chen

Oberhalb der Grünberg-Seilbahn-Tal- station, in der Freygasse, trafen wir Schw. Maria S a m s in ihrem alten Häuschen (zufällig) an. Sie nahm die Gelegenheit wahr, uns ihr Herz auszuschütten und w i r er- freuten uns an ihrem wunderbaren Geist. Zusammen sprachen wir zum Abschied ein Gebet, worauf wir die Fahrt, entlang des Traunsees nach T r a u n k i r c h e n fortsetz- ten. Halt in Viechtau 13 ---

---- was ich persönlich sehr hoffte, nach langer Zeit wieder einmal die Familie H e i d e n e g g e r an- zutreffen, erwies sich als eine herbe Enttäuschung

Gleichmaßen erging es uns im Ort Traunkirchen selbst; auch die junge Familie R e i s e n b i c h l e r war ausgeflogen, was uns aber in beiden Fällen nicht hinderte - vor den beiden Häusern je eine Aufnah- me zu machen



Inspiriert durch diesen Zeitgewinn faßten wir den Entschluß unsere Fahrt fortzusetzen und außerhalb des Ortes E b e n s e e einen Bruder aufzusuchen und von dem wir schon lange nichts mehr hörten. Als ' Alleingetaufte ' und mehr oder weniger abgeschirmt von seiner Familie, lebt er in einem kleinen Häuschen -(nahe dem KZ -Friedhof, unseligen Gedenkens an die Verbrechen des letzten Weltkrieges) -

Es ist dies Franz W i m b e r g e r, der, wie wir erst jetzt feststellten, vor 2 Jahren einen Schlaganfall erlitten hat und von seiner Frau, die nicht der Kirche angehört, aufopfernd gepflegt wird Trotz dieser harten Prüfung(die Sprache verloren u. zum Teil auch das Gedächtnis eingebüßt) strahlt Br. Wimberger Güte u. Frohsinn aus, wie man dies kaum bei einem anderen Menschen in solcher Lage antrifft. Wenn auch wir vor solchen und ähnlichen Prüfungen nicht verschont werden, so dachten wir doch beide Brüder daran, wie a n d e r s hätte es werden können, wenn dieser lebenswerte Bruder in Wels - oder wenigstens in der Nähe unseres Gemeindehauses hätte wohnen können . -
 Wir verstanden uns auch ohne Worte(wie dieses Bild unter Beweis stellt, das - ohne Blitzlicht - Br.Gappmaier, schon in der Abenddämmerung von uns beiden machte.) Während unseres Aufenthaltes in der Wohnküche des Ehepaares kamen auch deren Sohn und Schwiegertochter zu Besuch. In deren Anwesenheit sprach zum Abschied Br. Gappmaier ein ---- Hohepriesterliches Gebet, das von allen Anwesenden sichtlich beeindruckt - aufgenommen wurde. Für uns beiden Brüder war dieser letzte Besuch des Tages wohl das schönste Erlebnis und beschäftigte uns noch lange auf dem Wege - heimwärts.

Hans Darhuber



"Traunkirchen 57"
 in der
 Gemeinde-Chronik
 (3. Buch)



... dem Umweltschutz

Sein Vortrag umfaßte alle Belange des Umweltschutzes und es bot sich uns Betrachten und Zuhörern ein reichhaltiges Anschauungsmaterial.

Die ganze Darbietung hätte allenfalls einen besseren Besuch verdient; wozu freilich bedacht werden muß, daß der vorangegangene Sonntag (Frühjahrskonferenz in Wien) für einen Werbefeldzug zur Gänze ausgefallen ist.

Daß der UMWELTSCHUTZ ihm auch persönlich nicht nur zum Beruf - sondern sichtlich und unhörbar - zur Berufung geworden ist, war leicht festzustellen; dies umsomehr, da sein weites Betätigungsfeld ins herrliche Salzammergut (Referat Ebensee) verlegt wurde. Dieser, sein Wirkungsbereich, läßt uns einmal mehr hoffen, daß dieses große Erholungsgebiet für tausende Menschen ein solches bleibt. Wohin sonst flüchten an den Wochenenden und zur Urlaubszeit die gestreßten Menschenkinder?

Uns allen, seinen Freunden und Geschwistern in Wels, ist es seit jeher ein großes Anliegen gewesen unseren Reinhold zusammen mit seiner Doris und ihren herzigen Kindern - glücklich zu wissen

Da kann man wohl mit Fug u. Recht - jene Worte zitieren, die wir sicherlich alle im Märzheft lfd.J. (Seite 7) gelesen u. uns ganz bestimmt gemerkt haben:

"Glücklich ist der Mann, der .. seine Religion, seine Frau und - seine Arbeit gefunden hat und - alle drei liebt" ----

(bleibt also nur mehr ein Wunsch offen, - nämlich: zu diesen dreien die richtige Relation zu finden ...)

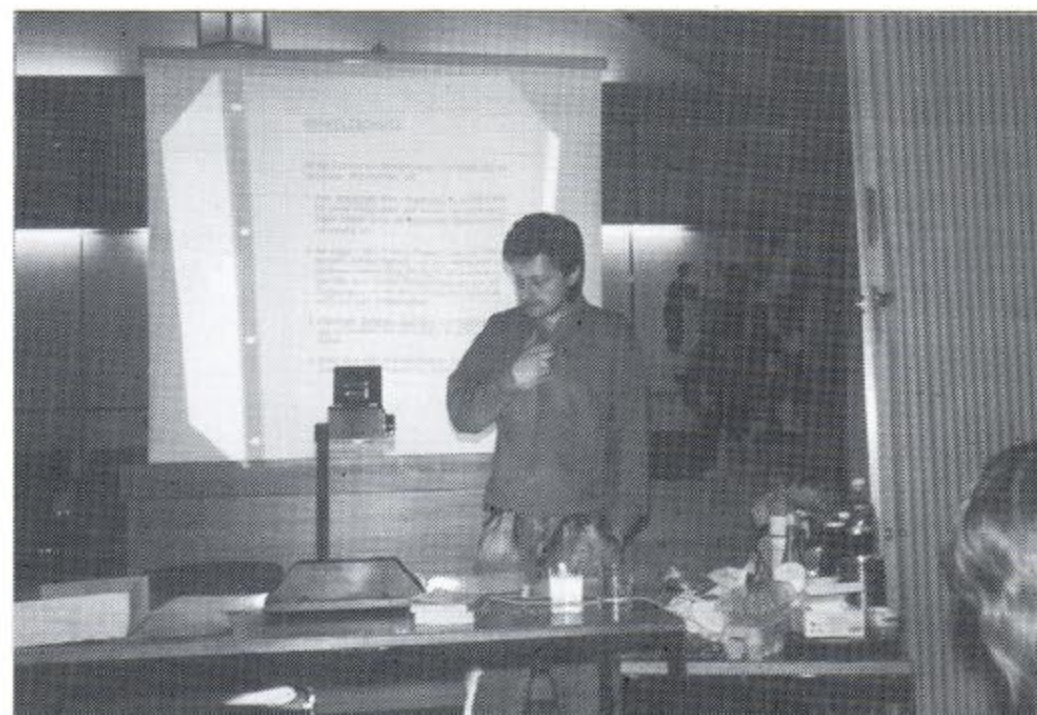
Darhuber

mit Leib und Seele -
verschrieben hat sich

* unser *

Reinhold
Reisenbichler

Freitag, 10.3.1989, 19 Uhr



vorgeschlagen am 5. März 1989

anlässlich der Frühjahrskonferenz
in Wien in Anwesenheit von unge-
fähr 1000 Mitgliedern und Freunden.

ordiniert am 12. März zum



* Ältesten *

Wilhelm E. Pingera

von Präs. Günther E i d h e r ,
der das Amt eines Hohepriester
trägt.

Nunmehr ein Ältester in der Kirche
des HERRN und angetan mit Kraft und
Vollmacht des Hl. Priestertums -
durfte Br. W. P i n g e r a, zus.
mit Ältesten D a r h u b e r -

am Sonntag, den 19.3.1989...



unserer schwergeprüften Schwester

Elisabeth H o h e n e d e r

Im Pflegeheim Gaspoltshofen, durch
Händeauflegen den erbetenen

K r a n k e n s e g e n
geben und- wie ihm dies auch schon
als P r i e s t e r im AP möglich
war - auch das

A b e n d m a h l

reichen.

Mit zu Besuch und stellvertretend
für die ganze Gemeinde, waren an-
wesend Schw. Hilda P i n g e r a
und Franziska E d e r

und Sonntag, den 22.4.89

- o o o -

P f a h l -

P r i e s t e r s c h a f t

Pfahlpräsidentschaft
Pfahlpatriarch
Hoher Rat



[Handwritten signature]

Mütterliche überwindet Meere und Kontinente -

wenn es darum geht, Kindern und Kindeskindern zu helfen, wo immer Hilfe not tut.....

So geschehen in den Märztagen anno 1989 als Mutter und Großmutter, - diesmal vorerst allein, die Flugreise nach dem Westen antrat nach - UTAH, zu Sohn E d i - seiner Familie und den 4 Enkelkindern. Nach 14 Tagen erst konnte sich der Ehegatte und Patriarch der Familie G a p p m a i e r v. seinem Betrieb freimachen und der Gattin nachfolgen.....



..... was h i e r bilddokumentarisch - unter Beweis gestellt werden kann...

sozusagen - auch eine Sammlung im verheißenen Land.

—oOo—

Wir danken an dieser Stelle den Geschw. Gappmaier für ihren gemeinsamen Beitrag.

ein Erlebnis für die Augen und die Seele -

Diesmal sollte es eine unvorbereitete Reise sein.
Ein Familienwohlfahrtsprojekt möchte ich es nennen.
So hatten wir wenig Zeit, um zu reisen.

In den kurzen 10 Tagen, an denen wir uns frei machten,
tat sich uns aber eine Welt voll Wunder auf.

Wir sahen wunderschöne Stauseen, erlebten die Wüste, wie sie zu
blühen begann.

Mächtige Sandsteingebirge, in der Farbe der Menschen, die einstens
dieses Gebiet ihr Eigen nannten, ließen uns nicht aus dem Staunen
herauskommen. Man bildete sich ein, eine Burg zu sehen, daneben
der Burgherr mit seiner Familie. Der Phantasie sind da keine
Grenzen gesetzt. Besonders die riesigen Bögen und Fenster
die durch den Wind und die Wettereinflüsse entstanden, ließen
uns still werden und dankbar, für diese schöne Welt.

Wir wandelten auf den Wegen, die der Profet Lorenzo Snow betrat,
bevor er in St. Georges den Brüdern und Schwestern die Offenbarung
mitteilte, daß der Herr sie nur dann völlig segnen kann,
wenn sie auch alle Gebote halten (Siehe der Film: Des Himmels Fenster)
Der Snow Canyon ist ein beliebter Ort für Filmemacher.

Hier gib es eine Sanddüne neben Lavagestein, Sandsteinfelsen
neben Kalkgesteinsfelsen, die bunt sind, durch Minerale, die sie
durchziehen. Riesige Kakteen bewachen sie.

Um Einkehr halten zu können, besuchten wir auch einige Tempel,
so fanden wir Ruhe für uns und halfen bei der Erlösung der Toten.
Während dieser Zeit trafen wir auch " zufällig " mehrere Freunde
und wir konnten auch neue Freundschaften schließen.

Trotz all dieser schönen Erlebnisse, trieb uns das Heimweh nach
Hause, doch die Sehnsucht nach diesem verheißenen Land ist mit
uns gekommen und wenn ein Flugzeug hoch über unserem Haupt die
Kreise zieht, senden wir mit ihm Grüße zu unseren Freunden und
Geschwistern, zu den Wüsten und Tälern und Stauseen und zu der
wunderbaren Stadt Salt Lake City, in der der Sitz unserer geliebten
Kirche ist. Wir sind im Gedanken bei den Konferenzversammlungen,
in denen man die Liebe unseres Profeten und die der Apostel und
der anderen Autoritäten und den Geist, den sie ausstrahlen, verspüren
kann. Wir sind im Gedanken bei unseren Kindern, die in dieser
Stadt zur Zeit ihr Zuhause gefunden haben.

Wir möchten Ihnen hiemit bezeugen, daß die Reise uns noch mehr
bestätigt hat, daß dies die Kirche des Herrn ist und daß die
Lehren Wahrheit sind.

Wir bezeugen das im Namen Jesu Christi
Amen.

Edmund Gapp
Helga Gappmayer

Ostern - Jugend - Tagung in Mariazell

23.- 26. Jutta 1989

März 1989



gesammelte
Beiträge von
David Jaburek #

es berichtet:
Ralf Bachtrod vom

Donnerstag, den 23.3.89
fuhren wir, Rafael und
David Jaburek, Oliver
Schmidl und ich -
mit dem Auto der Familie
Jaburek nach Mariazell.
Rafael fuhr sicher und
schnell und doch kamen
wir etwas zu spät.
Wir bekamen Probleme mit
dem Quartier; es waren

keine vier Betten in einem Zimmer mehr freiWeil wir uns aber nicht
trennen wollten, nahmen wir ein Zimmer im Mädchen-Trakt (!)

- - - Das rief natürlich Komplikationen hervor; z.B. : Unser D a v i d ,
der nicht wußte, daß es auch im Mädchen-Trakt ein Jungen-Clo gibt,
schlich sich mit schlechtem Gewissen in das Mädchen-Clo, - als er
nach langem Warten dort niemanden vorzufinden hoffte. -

Nachdem wir ausgepackt hatten, begann die Rätsel-Ralley.
Bei strömenden Regen irrte unsere Gruppe im Ort umher. Wir belegten
keinen besonders erwähnenswerten Platz. " Des wor uns oba wurscht ! " -
dabei sein ist auch einiges. Um 18 Uhr gab es Abendessen.

Wir fanden es toll, einen Waschraum für uns(vier)alleine zu haben,
nicht lange, denn die Mädchen, die sich vor dem Tanzabend hübsch
machen wollten, brauchten a u c h "unseren" Waschraum, weil
nicht alle Mädchen Platz genug in einem fanden.

Der Tanzabend fand nicht in der Jugendherberge statt. Die Dekoration
bestand aus - Heu, das im Raum verstreut worden war und aus Papkarton
Pfauen(Origami) in allen Größen und unzählbar viele.

Am Eingang eine Fruchtsaft-Bar und rundherum Tische und Stühle.

Am Freitag - gingen wir ins Bett !

Seid neugierig, wie dieser Tag wurde

Darüber berichtet *Daniella Maffner* :

Dieser Tag der J U T A war für mich ein eher gemütlicher.
Er fing damit an, daß ich wieder einmal (und diesmal mit voller
Absicht / so was soll's auch geben.Anm.d.Red.) zu spät zum Morgen=
studium kam. Der geistige Teil war schon vorüber und alle sangen ./.

./.. aus vollem Halse. Das Frühstück fiel enttäuschend aus, weil wir draufkamen, daß es Margarine statt Butter gab (ich mag keine Margarine). Dann begann ich mit dem Gedanken zu spielen, das Geländespiel sausen zu lassen(aber,aber Daniëlla !!)

Ich ging dann doch, in der letzten Gruppe, mit meiner Schw. Sonja und drei Begleitpersonen mit. Wir hatten dann d o c h Spaß daran und wurden sogar dritter.

Das Mittagessen war ein bißchen zu salzig, es gab Fisch.

Danach machten wir eine etwas längere Mittagpause in der Sonne(hab dabei ein paar Sommersprossen mehr bekommen).

Wir fuhren in die Stadt, um noch einige Kleinigkeiten für unsere Einlage am Abend einzukaufen. Wir führten ein "Männchenspiel" auf. (Ihr werdet es kennen: für 2 Männchen werden 4 Personen gebraucht; bei jedem Männchen steht einer vorne, der hat die Hände in Schuhen auf dem Tisch, der andere steht dahinter und spielt die Arme des Männchens). Wir probten diese Szene noch am Nachmittag und hatten Zweifel, ob es dem Publikum gefallen würde. Seppl und Resi (Julia und Ralf) besprachen dabei, wie sie beide den Abend verbringen würden

Das Publikum lachte Tränen und ließ uns großes Lob zukommen. Damit endete eine große S h o w und wir gingen frohen Herzens schlafen.

Samstag, der 25.3.1989 - Oliver Schmidt:

- Offizieller Sporttag ! Nach dem etwas ungesunden Frühstück gab es wieder ein - Morgenstudium. Danach konnte man zwischen verschiedenen Sportarten wählen: Schifahren, Schwimmen, Wandern und Tischtennis. Wir, - die Welser JM wählten letzteres; also konnten wir den ganzen Tag nach Herzenslust TT spielen; aber auch sonst hatten wir mit anderen Mitgliedern viel Spaß. Z.B. wurden verschiedene Dinge mit Lackspray angesprüht und nach dem Abendessen verkauft .. Die L i n z e r veranstalteten einen H e i m a b e n d - Thema: " Errettung durch Christus " - Es gäbe noch vieles zu erzählen. Besonders an dieser Ju-Ta gefiel mir die Zeugnisversammlung; aber - ich finde, es waren alle Tage -super und - sicher haben sich die Jugendlichen (ca 40 an der Zahl) bei dieser Tagung besser kennen und schätzen gelernt.

Sonntag, der 26.3.1989 - Julia Schmidt,

- (wie könnte es anders sein? A.d.R.) war begeistert von der Abendmahlsversammlung --- nicht so sehr von den Eindrücken rund um die Basilika, was bei einer HLT, wie es Julia ist, nicht verwundern kann ::: sind doch alle Jugendlichen richtige Theologie-Studenten, von Kindheit an gewohnt die Hl. Schriften zu studieren und richtig zu deuten.

- o o o -

Liebe jungen-Schwestern und Brüder, wir freuen uns über diese, Eure Mitgestaltung unseres " JUBILÄUMSBLATTES " und erwarten auch für die weiteren Blätter Eure Mitarbeit. D a n k e !

Was vielleicht nur e i n i g e wissen: nahezu a l l e Fotos (s/w in verschiedenen Größen) findet ihr auch in Farbe (9x13) in zeitlicher Reihenfolge - in den 3 Bänden der " G e m e i n d e - C h r o n i k "(nur in der Gemeinde einsehbar).

Petra Gappmaier
Helmut Zillner

freuen sich, ihre Vermählung
bekanntgeben zu dürfen.

Die Trauung findet am Samstag,
dem 6. Mai 1989, um 10.30 Uhr
am Standesamt Weiskirchen/Traun statt.

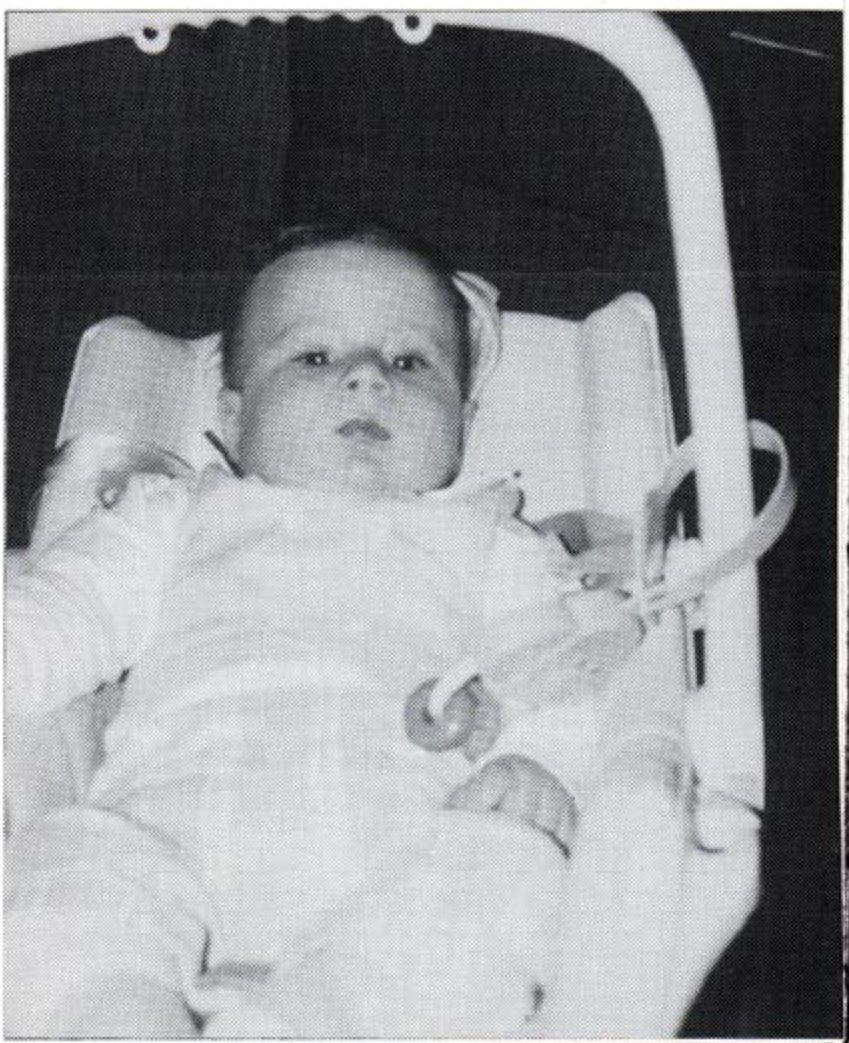
Zur standesamtlichen Trauung und
zur Abendunterhaltung ab 16.00 Uhr
bei Familie Gappmaier, Hetzendorf 30,
4512 Weiskirchen/Traun,
laden wir herzlich ein.

...mit
dieser

Einladung

wurde es allen kundgetan -
das große und letzte Ereignis die-
ser Art aus dem Hause Gappmaier.

R



Zwei SÖHNE und fünf TÖCHTER -
haben nunmehr das väterliche Haus ver-
lassen, deren letzte heute ihren Ehe =
partner gefunden hat.

Petra mit Helmut

Festgehalten sei, weil es auch in un-
seren Reihen nicht alltäglich ist, --
s i e a l l e, die Kinder und Kindes-
kinder, Schwiegertöchter und Schwie-
gersöhne, - sind in der Kirche des
HERRN vereint; das sind bis - heute -
33 (dreiunddreißig) Familienmitglieder
(siehe GBl 48 !).

Unser heutiges Brautpaar hat einen -
- prächtigen Jungen mit N a m e n ...

Gerard

geboren am 11. Dezember 1988, mit in die
Ehe gebracht, der fast, wie seine junge
Mutter vor 19 Jahren, (25. Dezember 69)
ein richtiges " Christkindl " geworden
wäre ...

Wen mag es wohl wundern, daß bei der,
für 16 Uhr angesetzten

A b e n d - U n t e r h a l t u n g
bei 70 Personen anwesend waren ;.
fast ist man versucht mit dem Dichter
zu sagen : " .. Wer kennt die Völker,
nennt die Namen, die gastlich hier zu-
sammenkamen ? " -

War es auch gerade kein "Kaiser-Wetter",
was uns da an diesem Tag der Himmel be-
scherte, - der hochzeitlichen Stimmung
hat es keinen Abbruch getan.

Die B r a u t - M u t t e r hat zu
all dem - besinnliche Worte gefunden. ./

Auch - u n s e r e Wünsche, die der
ganzen HLT = Gemeinde, gelten nicht
nur dem Brautpaar - sondern auch dem
noch jung gebliebenen Seniorenehepaar.

Es gibt im Leben eines Menschen verschiedene Abschnitte. Alle unsere Kinder haben nun den Abschnitt in ihrem Leben erreicht, daß sie selbständig sind und eine eigene Familie haben.

Mit Petras Eheschließung hat auch für uns ein neuer Lebensabschnitt begonnen....Eltern mit unregelmäßigen Verpflichtungen könnte man das vielleicht nennen....Großeltern.

Auch bei der letzten Hochzeitsfeier unserer Familie, waren viele liebe Freunde und Verwandte anwesend. Es herrschte der Geist der Liebe und der Zusammengehörigkeit.

Vielen Dank all denen, die uns geholfen haben, auf diesem unserem Lebensweg!



*Edmund Gappmaier
Helge Gappmaier*

Der Standesbeamte, Herr Alois Obermüller, hat nunmehr alle 5 Töchter der Familie Gappmaier standesamtlich getraut



siehe
18.5.
1989-

" Unser Herz ist eine Harfe, eine Harfe mit zwei Saiten, in der einen jauchzt die Freude - und der Schmerz wohnt in der zweiten ...

Do-
18.
5.
- 89

... wir nahmen Abschied von

... und des Schicksals Finger spielen kundig
d'rauf die ew'gen Klänge -
heute frohe Hochzeitlieder, -
morgen wieder - Grabgesänge. "

(aus meinem Poesie-Buch. Verf.unbekannt)

-o-

D.



Derabschiedung und Gottesdienst (in Buchkirchen)

Leitung u. Ansprache: Präs. Eidher
Pianistin: Julia Schmidl
Dirigentin: Brigitte Schmidl

Lied Nr. 4 " Kommt, Heilge, ... "
Gebet: Ält. Pingera O.

Ansprache

Lied Nr. 212 " Herrliches Zion, ... "

N a c h r u f
(am offenen Grabe)
gesprochen von Ält. Joh. Schmidl

Lied Nr 179 " Gott sei mit dir "
G r a b s e g n u n g
durch Ält. Dieter Esterer
(ein Enkel der Verstorbenen)

-oOo-

Katharina Schreur

Pensionistin in Oberhocherenz 66
Buchkirchen

welche am Pfingstmontag, dem 15. Mai
1989, um 6 Uhr nach längerem, schwe-
rem, mit Geduld ertragenem Leiden, im
80. Lebensjahr von uns gegangen ist.



FHV=Weihnachtsfeier am 11.12.84



der schwergeprüften Familie Esterer/ Schreur.



Seniorentreffen am 24. Mai 1986

— eines der vielen Dienstprojekte
unserer Jugendlichen zugunsten

D e r N a c h r u f ,

gehalten von Bruder Johann Schmidl, seines Zeichens Architekt Dipl.Ing.- Planer und Erbauer des Gemeindehauses, zuletzt Heimlehrer und Berater bei Familie Esterer, - zusammen mit seiner Frau Brigitte Initiator vieler Dienst-Projekte und Wohlfahrt-Programme, hat diesen Nachruf gemeinsam mit Schwester Annette Esterer, der Tochter der Verstorbenen, ausgearbeitet u. bemühte sich das Schicksalhafte im Leben dieser Sr. aussagekräftig darzustellen.

Sr. Katharina S c h r e u r , geb. Küppers, am 18. März 1910, wurde als achtes Kind in sog. gut bürgerliche Verhältnisse in einem ruhigen Stadtbereich von Mönchengladbach im Rheinland hineingeboren, wurde streng religiös(katholisch) erzogen, hat aber eher eine traurige, ungeliebte Kindheit erlebt.

1934, 24-jährig, heiratete sie Karl Schreur; mit ihm hatte sie drei Kinder (Sohn und zwei Töchter). Er war liebevoll als Ehemann und Vater. Leider begann der Krieg - nur 5 Jahre später. Annette war ein halbes Jahr alt, als er zum Militär einrückte. Lange war er im Elsaß, in Straßburg stationiert. Von dort besuchte er seine Familie, die in Schlierbach in Oberösterreich evakuiert war, so oft als möglich.

1945, nach 11-jähriger Ehe, wurde er im letzten Angriff in Holland eingesetzt und - f i e l mit 33.000(!) an = deren Soldaten ...

Da sie Deutsche Staatsbürger waren, kamen sie nach einer Irrfahrt von 14 Tagen, im Oktober 1945, wieder zurück nach Mönchengladbach, einer Industriestadt, die (wie praktisch alle Städte) völlig zerstört war. Das Elternhaus am Stadtrand bestand noch - etwas mitgenommen durch die Bombenerschütterung, aber sie konnten dort die nächsten 3 Jahre noch wohnen.

Es gab weder Brot, Nahrungsmittel, Bekleidung, Brennmaterial, Arbeit. So brachte diese Mutter ihre letzten Habseligkeiten aufs Land, wo sie manchmal unter Lebensgefahr - bei den Bauern Kartoffel, Brot und - selten - auch ein Stück Speck "hamsterte" -

Großvater hatte zwei Söhne im Krieg verloren und war ganz verbittert. Der dritte Sohn kam 1947 aus der Gefangenschaft heim und - vertrieb die Witwe mit ihren drei Kindern aus dem Vaterhaus. Sie arbeitete, wo es nur ging, 6 x 12 Stunden in der Woche, damals schon krank von Kummer und Entbehrung. Sie bekamen eine Wohnung in der Stadt, gegenüber einer riesigen Maschinenfabrik; das Leben veränderte sich völlig.

Ihr ganzes weiteres Leben widmete sie wirklich aufopfernd für den Lebensunterhalt und die Ausbildung ihrer Kinder.

1958 - war sie bereits so krank, daß sie im Alter von 48 Jahren - 100 % berufsunfähig war. Schlaganfälle, Herzinfarkte.

1964, - im Alter von 54 Jahren, wurde sie Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. All die Jahre war sie treu und aktiv in der Kirche, soweit es ihre (parkinsonsche) Krankheit irgendwie erlaubte, ---
--- e i n e w a h r h a f t H e i l i g e der letzten Tage.



4. Mai 1989
**Fußball-Welt-
 Kämpfe**
 auf Pfahlebene
 von 10. Gemeinden
 der 8. Rang..

und was hat wohl Ralf
 Bachtrod dazu gesagt?
 " Des wor uns oba -
 wurscht! " -
 " dabei sein ist auch
 einiges! "

-oOo-

25.-28. Mai 1989 AE=(alleinstehende Erwachsene)

Tagung in Grünau i. Almtal

(ebenfalls auf Pfahlebene) im Bildungsheim[↑]

Teilnehmer aus der eigenen Gemeinde waren:

die Schwestern : Cilli Huemer, Josefa Dominik,
 Eva Ortner u. Luise Rotheneder,

die erstere davon als älteste Teilnehmerin
 (aber jüngste Witwe) selbstverständlich
 "Stuben-Älteste" im 4-Betten-Zimmer,-----
 letztere als Repräsentantin der AE hatte das
 "Sagen"; mithin hatten nur 2 Gehorsam zu üben.



Für die ca. 40 AE wurde seitens des Pfahles ein reiches Programm
 zusammengestellt:

Donnerstag, 1. Abend - hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich gegen-
 seitig vorzustellen im gemütlichen Beisammensein.

Freitag, - u.a. verschiedene Aktivitäten. Unsere Sr. Rotheneder
 erzählte von ihrer verschwiegenen und abenteuerlichen
 Reise zum Profeten nach München ...
 Halbtagesausflug nach Gmunden und zum Stererhof.
 Nicht zu vergessen: Freitag und Samstag -Morgenklasse!

Samstag, - neben verschiedenen Aktivitäten auch ein Halbtags-Aus-
 flug zum Almsee.

Sonntag, - (genau nach Plan) 8 Uhr Frühstück, 9Uhr Priesterschaft
 und FHV

Pfahlbeauftragte:

Elfriede Enenkel,
 Helmut Krepp, -
 denen wir für ihre

Umsicht und Fürsorge herzlich danken !

9 Uhr 15 SOS, 10 Uhr bis 12 Uhr:
 Zeugnisversammlung
 12 Uhr 30 - Mittagessen
 14 Uhr Schlußversammlung.

(etwaige Fotos erscheinen im nächsten GBl)

: - o o o - :

FHV-Frauen-Tag des Pfahles Wien

Samstag, 10. Juni 1989 in Wort u. Bild

FHV-Leiterin des Zweiges Wels Helga Gappmaier

FRAUEN
FRAUEN



FRAUEN
TAG

SAMSTAG: 10. 6. 1989 - WIEN

10.00 EMPFANG - HÖCKLINSTRASSE
(BUCHAUSSTELLUNG)

10.30 STADTBESICHTIGUNG oder
ab 10.30 - WORKSHOP mit Gesdnu. Merl

13.00 SCHIFFSAUSFLUG
mit der DDSG nach Nußdorf
und in die Lobau - ab Seiwandplatz
Bordmittagessen - Musik und Unterhaltunes

16.00 LANDGANG - VERANSCHIEDUNG

Schiffsausflug
mit der DDSG -
(siehe Seite 16)

Stadtbesichtigung



Die Frauenschaft des Zweiges W e l s vor der
Abfahrt am Gemeinde-Haus- Vorplatz.

(Aufnahme: J. Piermayr)



Wenn ich an diesen Tag zurückdenke, so kann ich sagen, es war einfach schön.

Die Sonne schien, es herrschte ein Geist der Liebe, jedermann war guter Laune.

170 Frauen nahmen an dieser Veranstaltung teil.

In vielen Fällen waren es Mutter und Tochter und man konnte es sehen, wie nah sie sich waren und wie schön sie es empfanden, einmal für einander Zeit zu haben. Schwester Plattner war sogar in der glücklichen Lage, ihre Mutti und zwei ihrer Töchter bei sich zu haben, also drei Generationen. Ein schönes Bild.

Andere Schwestern hatten Ihre Freundin eingeladen, wie zum Beispiel Schwester Dominik. Erstaunlich wie schnell diese nette Frau sich sogleich mit unseren Schwestern anfreundete.

Die Schwestern vom Pfahl hatten weder Mühe noch Zeit gescheut, um für uns, alles gut vorzubereiten.

Um 10 Uhr wurden wir herzlich empfangen und ein kleines Büffett erwartete uns. Es waren Lieblingsbücher einiger Schwestern ausgestellt und Kunstwerke, die aus den Reihen der FHV Schwestern kamen.

Es war kaum zu glauben, welche Talente da offenbar wurden.

Es gab da Gemälde in Öl, Aquarelle, Kreidezeichnungen, Patchwork, eine wunderbare Decke in derselben Technik, wahre Kunstwerke.

Danach konnte man die Stadt besichtigen, mit dem Bus, für die, die nicht so gut zu Fuß waren, "per pedes", für die anderen.

Mit viel Liebe wurden wir herumgeführt und mit viel Fachwissen.

Wer das nicht wollte, war von der Familie Merl eingeladen, an einer Diskussion teilzunehmen, mit dem Thema: LEBENSHILFE IM ALLTAG

Es wurde uns gesagt, daß das alleine es wert war, nach Wien gefahren zu sein.

Der Höhepunkt war die Schifffahrt auf der Donau, mit der VIENNA.

Dort wurde auch das Mittagessen serviert. Die Grazer Schwestern unterhielten uns noch durch künstlerische Darbietungen.

Es wurde herausgefunden, daß die älteste Teilnehmerin aus der Gemeinde Wr. Neustadt, 89 Jahre alt war.

Als wir wieder festen Boden unter den Füßen hatten, nachdem das Schiff am Schwedenplatz angelegt hatte, sagte man uns, wir könnten nun die Heimreise antreten. Da wars um uns geschehen. Allein in der großen Wienerstadt und kein Kleingeld in der Tasche, für den Bus.

Doch auch dieses Problem wurde gelöst, mit Hilfe der Schwestern der Pfahles und Schwester Dominiks Freundin.

Mein besonderer Dank gehört auch den Schwestern, die sich in liebevoller Weise um die gekümmert haben, die alleine nicht zurecht gekommen wären.



Sonntag

11. Juni 89

TAUF-GOTTES-DIENST

Leitung:

Helmut Plattner
Dirigent:

Thira Schmidl
Anf. Lied:

"O mein Vater"

Klavier:

Julia Schmidl
Anf. Gebet:

Ralf Bachtrod
Ansprache:

Johann Schmidl

8. Höre den Worten Christi zu, deines Erlösers, deines Herrn und Gottes. Siehe, ich kam in die Welt, nicht um die Rechtschaffenen zur Umkehr zu rufen, sondern die Sünder; die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die, die krank sind; kleine Kinder aber sind gesund, denn sie sind nicht fähig, Sünde zu begehen; darum ist in mir der Fluch auf Adam "von ihnen genommen, so daß er keine Macht über sie hat; und das Gesetz der Beschneidung ist in mir abgeschafft.

Täufer

Miss. E. Davis

Zeugen d. Taufe:--

Wunschlieder: --

KONFIRMATION: --

Begrüßung in --

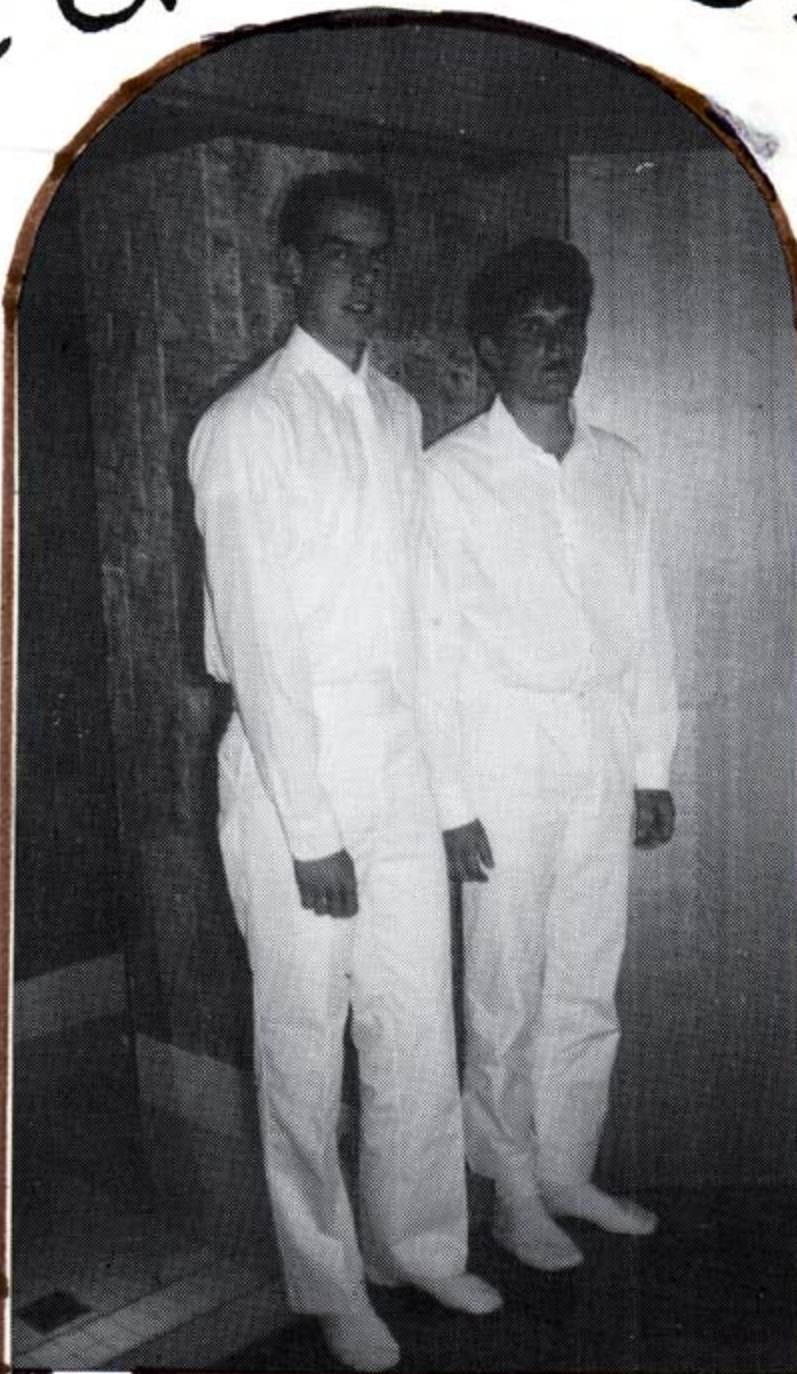
i. V. d. Zweig-Pr.

Schl. Lied:

"O bleibe Herr"

Buch Mormon
Moroni 8: 8-10

2



**Buch Mormon
Moroni 8: 8-10**

8. Halld meg tehát Krisztusnak, a te megváltó Uradnak és Istenednek szavát! Íme, én azért jöttem a világra, hogy a bűnösöket, nem pedig az igazakat szólítsam bűnbánatra, mert nem az egészségesnek, hanem a betegnek van szüksége orvosra; a kisgyermek pedig egészségesek, mert ők képtelenek bűnt elkövetni, és általam Ádám átká is levétezték róluk, tehát annak sincs hatalma felettük; és általam a körülmetélés törvénye is megszűnt.

9. Ilyen módon nyilvánította ki nekem a Szentlélek Isten szavát; és ezért szeretett fiam, tudom, hogy a kisgyermek keresztelese Istennek a legnagyobb fokú megcsúfolása.

10. Azt mondom tehát neked, hogy bűnbánatra és keresztelkedésre csak azokat tanítsátok, akik felelősségre vonhatók, akik képesek bűnözni; igen, a szülőket tanítsátok, hogy bánják meg bűneiket, hogy keresztelkedjenek meg és alázzák meg magukat, hogy ők is olyan alázatosak legyenek, mint kisgyermekük, és akkor majd kisgyermekükkel együtt mind üdvözülnek.



9. Und auf diese Weise hat mir der Heilige Geist das Wort Gottes kundgetan; darum, mein geliebter Sohn, weiß ich, daß es ein "feierliches Gespött vor Gott ist, wenn ihr kleine Kinder tauft.

10. Siehe, ich sage dir: Ihr sollt dieses lehren: Umkehr und Taufe für diejenigen, die zurechnungsfähig und imstande sind, Sünde zu begehen; ja, lehrt die Eltern, daß sie umkehren und sich taufen lassen und sich wie ihre kleinen Kinder demütigen müssen, dann werden sie alle mit ihren kleinen Kindern errettet werden.

Täufling

Laslo Gzabo

-- J. Piermayr, W. Pingera

-- "Der Herr ist mein Hirte"

Miss. E. Jensen

der Gemeinde:

Otmar Pingera, Rtg.

Schl. Gebet:

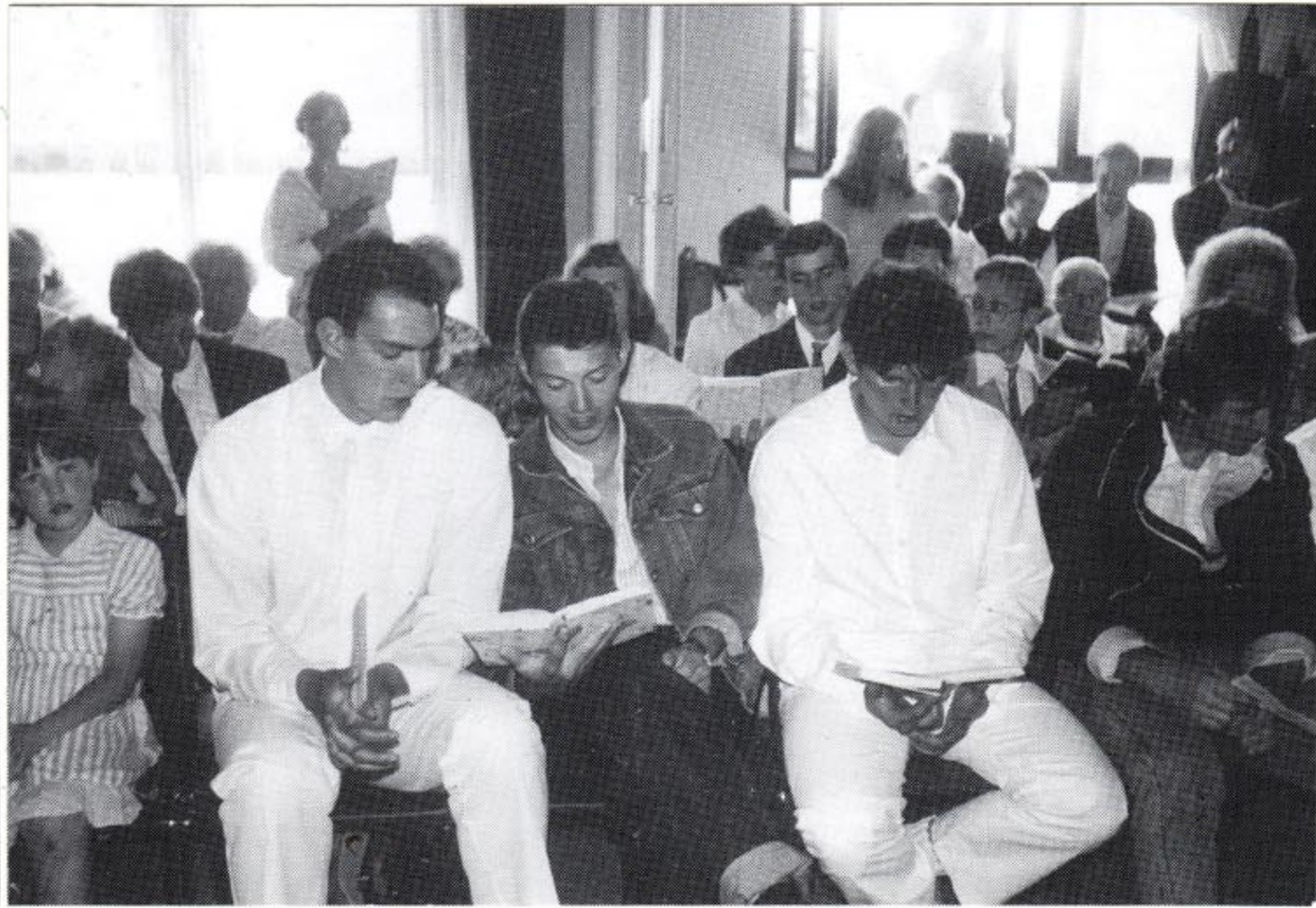
Josefa Dominik

Sprachschwierigkeiten in der Konversation zwischen dem Täufling und den Ält. gab es so gut wie keine; sie wurden mit Hilfe des ung. Dolmetschers: Zoltan Brodacz, der engl. Sprache - und in hohem Maße durch die spürbare Anwesenheit des Hl. Geistes überbrückt

noch TAUFGOTTESDIENST, Sonntag, 11.6.1989



Brodacz, Schmidl



Miss Davis, Brodacz, Laslo Szabo

Freitag, den 30. Juni, abends 19 30
b i t t e f r e i h a l t e n ! !

Zur abendlichen Stunde erwartet Sie ein köstliches
M E N Ü

in der gewohnten reichen Auswahl an Speisen und Getränken

im **Jugend****Restaurant** Gemeindehaus

W e l s , Camillo Schulzstraße 30

Sie werden bedient von unseren Jungen Damen u. Herren,
denen auch der Reinerlös für ihre Jugend-Aktivitäten
zukommt.

Jeder G A S T erhält kostenlos unser 50. Gemeindeblatt
(Jubiläumsausgabe, - diesmal 18 Seiten und 31 Fotos)